

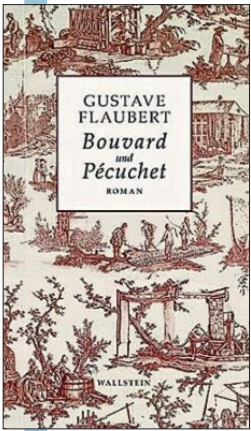


Elke Heidenreich liest

## Liebenswerte Dilettanten

Als der große Schriftsteller Gustave Flaubert, der Mann, der den Roman „Madame Bovary“ geschrieben hat, heute vor genau 141 Jahren am Schlaganfall starb, lag auf seinem Schreibtisch das unvollendete Manuskript zu „Bouvard und Pécuchet“.

Das ist die Geschichte einer Männerfreundschaft: Zwei Büroangestellte lernen sich in fortgeschrittenem Alter kennen, werden sofort Freunde, ziehen mit dem Erbe des einen aufs Land und probieren im Leben und in Gesprächen alles aus, was ihre Zeit an Wissenschaft, Philosophie, Ackerbau, Politik bietet. Sie sind auf jedem Gebiet Dilettanten, sie scheitern immer, lassen sich aber nie entmutigen und ihre Freundschaft übersteht jede Niederlage: Sie machen als Gärtner alles falsch, nichts gedeiht letztlich, sie brennen Alkohol und der Kolben explodiert, alles, was sie kochen, schmeckt grauhaft, und im Grunde dreht sich auch jedes philosophische Gespräch im



Kreis. Als das Dorf die beiden Spinner leid ist und vertreibt, bauen sie sich einen Doppelschreibtisch, um nun Schriftsteller zu werden.

Der Roman ist, (wenn man die Geduld dazu aufbringt, mal einen fast 150 Jahre alten Schelmenroman zu lesen!) sehr komisch, und die Komik liegt im Missverhältnis zwischen Anspruch und Können. Flaubert zeigt den typischen Kleinbürger seiner Zeit, der überall mitreden will und doch nur Halbwahrheiten auf Lager hat. Das Buch ist jetzt frisch übersetzt im Rahmen einer schönen Gesamtausgabe erschienen, mit vielen Anmerkungen versehen und zwar schon ein alter Schinken, aber die Besserwisser und das unüberschaubare Chaos widerstreitender Meinungen gibt es heute noch genauso.

Gustave Flaubert: „Bouvard und Pécuchet“, Wallstein, hrsg. und übersetzt von Hans-Horst Henschen, 460 Seiten, 34 Euro.

## Neue Vorwürfe bei BBC

Noel Clarke soll mehr Frauen belästigt haben

Mehrere weitere Frauen haben dem britischen Schauspieler Noel Clarke sexuelle Belästigung vorgeworfen. Der „Guardian“ zitierte am Freitag fünf Kolleginnen aus der Schauspielbranche, die Clarke vorwerfen, sie in den 2000er Jahren am Set der BBC-Serie „Doctor Who“ sexuell belästigt oder angefasst zu haben.

Zuvor hatten in der Zeitung bereits 20 Frauen ähnliche Vorwürfe erhoben. Die BBC zeigte sich „schockiert“ und kündigte an, die Vorwürfe zu untersuchen.

Die BBC, aber auch die fernsehender Sky und ITV hatten sich nach Belästigungsvorwürfen bereits zuvor von Noel Clarke (45) distanziert. (dpa)

# Ein Winken zum Abschied

Die US-Fotografin Deanna Dikeman hat ihren Eltern ein Denkmal in Bildern gesetzt

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Zu den Belastungen des Älterwerdens gehört, dass Abschiede zunehmend schwerer fallen – weil man nie weiß, ob es nicht vielleicht der letzte ist. Zu den großen Stärken des Mediums Fotografie gehört wiederum, dass es vermeintlich belanglose Momente festhält, die mit wachsendem zeitlichen Abstand große Bedeutung erhalten können.

In den Bildern der amerikanischen Fotografin Deanna Dikeman kommen diese beiden Aspekte zusammen. 27 Jahre lang hat sie ihre Eltern Gerald und Pat dabei fotografiert, wie diese vor ihrem Haus in Sioux City im US-Bundesstaat Iowa stehen und ihrer Tochter zum Abschied zuwinken. Angefangen hat Dikeman 1991 eher durch Zufall und beendet hat sie das Projekt 2017 nach dem Tod ihrer Mutter – und mit einem Foto des verlassenen Hauses.

90 Bilder sind in diesem Zeitraum entstanden, 66 hat Dikeman nun in ihrem Fotobuch „Leaving and Waving“ versammelt. Es ist ein kleines, liebevoll gestaltetes, sehr zärtliches Buch geworden, das bereits auf den ersten Seiten erahnen, ja: befürchten lässt, wie es enden wird. Bis dahin sehen wir das Ehepaar als freundlich-liebvolle Konstante im Leben der Fotografin.

Aufmanchen taucht sie selbst auf – als Reflexion im Außenspiegel. Hockt 1995 ein Hund auf dem Beifahrersitz, liegt zwei Jahre später plötzlich ein Säugling im Fond des Wagens und 2013 hält Dikeman fest, wie ihre Mutter ihren heranwachsenden Sohn fest umarmt.

Wir sehen aber eben auch, wie ihre Eltern älter werden und wie es ihrem Vater im Laufe der Zeit immer schlechter geht. Erst taucht ein Gehstock auf, dann eine Vierfuß-Gehstütze. Im Juli 2009 hilft ihm seine Frau, den Arm zum Abschiedsgruß zu heben, einen Monat später entsteht das letzte Foto des damals 91-Jährigen. Darauf stehen Gerald und Pat in der offenen Garage und schaffen es offensichtlich nicht mehr, die Auffahrt hinunter zu gehen wie bei früheren Abschieden. Dennoch lächeln sie ihrer Tochter zu. Ob sie bereits ahnten, dass dieser Abschied der letzte sein wird? Auf dem nächsten Bild ein Jahr später ist Dike-



Zärtliche Momente des Abschiednehmens, die nun in einem Buch zu sehen sind.



Die Eltern Pat und Gerald winken vor ihrem Haus in Sioux City im US-Bundesstaat Iowa (re.).



„Es ist, als würde ich gute alte Freunde sehen, die auf einmal ein neues Kleid oder einen neuen Haarschnitt tragen

Deanna Dikeman über ihre Fotosammlung

mans Mutter dann plötzlich alleine zu sehen. Trauer und Müdigkeit haben sich in ihr Lächeln geschlichen. Das Bild ist aber auch deshalb außergewöhnlich, weil es von allen am ehesten einem klassischen Porträt entspricht und Pat fast den gesamten Raum einnimmt – als wollte sich die Fotografin der Existenz ihrer Mutter noch einmal ganz besonders vergewissern.

2017 benötigte Pat schließlich Betreuung und zog in eine neue Wohnung, wo Dikeman sie vor einem Muttertagsschild fotografierte. Fünf Monate später starb sie. Doch weil Dikeman ihre Serie nicht vor der Tür dieser neuen Wohnung beendet wollte, ging sie zurück und fotografierte das verlassene Haus, vor dem sie drei Jahrzehnte lang regelmäßig Abschied genommen hatte. „Ich habe 45 Minuten gebraucht, um dieses eine Foto zu machen“, erinnert sich die 66-Jährige. „Es war auch deshalb ein außergewöhnlicher Moment, weil ich

wusste, dass mit diesem Bild eine Ära vorbei geht.“

2019 stellte sie ihre Fotos zu einem Fotobuch-Dummy zusammen und reichte es bei einem Wettbewerb ein. Den gewann sie zwar nicht, landete aber unter den Finalisten. Das Magazin „The New Yorker“ berichtete über ihre Fotos und plötzlich bekam Dikeman berührende E-Mails aus der ganzen Welt und gleich fünf Verlage meldeten sich bei ihr, weil sie das Buch veröffentlichen wollten.

Ob es ihr schwerfalle, sich die alten Fotos immer wieder anzuschauen, wurde sie kürzlich bei einer Buchclub-Runde gefragt. „Nein – jedenfalls bringt es mich nicht zum Weinen“, antwortete sie. „Es ist eher, als würde ich gute alte Freunde sehen, die auf einmal ein neues Kleid oder einen neuen Haarschnitt tragen.“

Deanna Dikeman: „Leaving and Waving“, Verlag Chose Commune, 112 Seiten, ca. 55 Euro.

Fotos: Deanna Dikeman

OPER / KÖLN

Ein Making-of zu »Le nozze di Figaro«

»HOCHZEIT MIT FIGARO OHNE GÄSTE«

OPERNCHAFFEN IN ZEITEN DER PANDEMIE



KINDER OPER / KÖLN

»GÖTTERDÄMMERUNG FÜR KINDER«

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach | INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

Arrangement von Stefan Behrisch

Text und Musik von Richard Wagner

STREAMING UNTER WWW.OPER.KOELN

